

Niedersächsischer Philologenverband fordert Arbeitszeituntersuchung vom Kultusministerium sonst Klage vor dem VerwG

Beitrag von „Meike.“ vom 16. August 2016 11:20

Schade nur, dass die AN sich meist so wenig mit den aktuellen politischen und verwaltungstechnischen Plänen in ihren BL und SSÄ vor Ort beschäftigen, dass sie nicht mitbekommen, welche zusätzlichen Belastungen und Verschlechterungen aktuell geplant, aber durch die HPRen und GPRen - bestehend aus Gewerkschaftsmitgliedern - oder durch andere Aktionen der GEWerkschaft abgewendet wurden.

Vom mittlerweile wieder steuerlich absetzbaren häuslichen Arbeitszimmer über Zwangsförderungen über Korrekturverschärfungen über diese neuen Abordnungsformen im Rahmen der Inklusion über Verschlechterungen bei Dienstgespräche, Beurteilungen, Wiedereingliederung und Präsenszeiten und Dienstversammlungen bis zu hunderten von Detailregelungen, die die Arbeit schwerer machen würden, die es meist nicht in die Presse schaffen. Die zu blockieren oder abzuschwächen aber unfassbare Arbeit vor Ort in den KMen und den SSÄ kostet. Das mal von der zeitintensiven Einzelfallarbeit, recherchen, Schulungen, Publikationen, Rechts- und anderer Beratung, Begleitung bei Dienstgesprächen und und... abgesehen.

Beim Meckern sind aber immer alle vorne dabei. Vor allem die Ahnungsfreien. Fragt man sie dann, ob sie sich mal im Referat X oder Y - je nach persönlicher Hauptmecker-Richtung - einbringen wollen um ihre Expertise und Ahnung tatsächlich in die Arbeit vor Ort einzubringen: schwups! Weg sind sie.

Aber bei der nächsten Meckerwelle wieder ganz, ganz vorne dabei.

Ich liebe es. 